Kennen Sie diese Harder Bildstöckle?

Der Heimatpflegeverein der Marktgemeinde Hard möchte ein Büchlein über Harder Bildstöckle veröffentlichen. Aus diesem Grunde bitten wir Sie um aktive Mithilfe. Erzählen Sie uns, was Sie über die Geschichte der Bildstöckle und Gedenksteine, das Entstehen derer, etc. wissen. Melden Sie sich im Rathaus bei Frau Bianca Markowitz, bianca.markowitz@hard.at, 697-20 oder per Fax 697-54! Wir danken für Ihre Mithilfe!

Alte Straße

Dieses eher einfache Wegkreuz mit gusseisernem Korpus und kleiner Marienstatue geht auf das Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Damals wurden in der „Alten Straße“ infolge einer Änderung des Prozessionsweges zwei Kreuze errichtet. Es blieb nur jenes erhalten, das auf dem VKW Grundstück steht. Das zweite – auf dem Anwesen Micheluzzi – ist nach der Verbreiterung der Straße nicht mehr aufgestellt worden.

Am Römerstein und in der Erlachstraße – Römerstein

Die Römerstraße in Hard – Brigantium – Ad Rhenum
Der Harder Fabrikant und Hobby-Archäologe Dr. Samuel Jenny entdeckte den Verlauf der ehemaligen römischen Heerstraße schon vor 1885 auf einer Länge von 4,15 km. Dabei ließ er ein 48,6 m langes Stück ausgraben, wobei römische Münzen, Fragmente römischer Leistenziegel, eine eiserne Lanzenspitze, 3 Hipposandalen und ein hölzerner Stößel gefunden wurden. Er ließ danach die heute bekannten Römersteine an der Bahnlinie und bei der Großbäckerei Hammerl aufstellen. Diese Nachbildungen alter römischer Straßensteine tragen die Aufschrift: BRIGANTIUM – AD RHENUM und markieren den Weg von Bregenz (Brigantium) nach Arbon (Arbor felix) über die Zwischenstation Ad Rhenum (wahrscheinlich Rheineck). Durch die Sichtlöcher in den Wegsteinen konnte der weitere Straßenverlauf anvisiert werden. Das allerdings stimmt nach der Versetzung der Steine vor einigen Jahren nicht mehr.
Neuere Ausgrabungen im Sommer 1995 in der Gegend des heutigen Falkenwegs und des Elsterwegs durch Mag. Gerald Grabherr (Jahrbuch des VLMuseums 1997) bestätigen Jennys Ausgrabungen. Das Schotterpaket der 6,8 bis 8,10 m breiten Straße war etwa 28 cm hoch, der von Jenny belegte Holzunterbau war bei dieser Grabung nicht nachzuweisen. Es gab rund 60 Kleinfunde vor allem Eisennägel und andere Metallkleinteile.

Hafen Hohentwiel - Gedenkstein Eisunglück 1929 in Hard

Am Donnerstag den 6. Februar 2003 fand beim Ankerplatz der „Hohentwiel“ in Hard um 10:30 Uhr eine kleine Feier zur Enthüllung des Gedenksteins für die Opfer des Eisunglücks von 1929 statt.
Das in Form einer Eisscholle mit Gedenktafel gestaltete Denkmal wurde im Vorjahr vom 88 jährigen Harder Edgar Lerbscher angeregt. Der Heimatpflegeverein Hard (bisher Verkehrsverein) nahm die Idee gerne auf und mit tatkräftiger Hilfe der Marktgemeinde Hard konnte das Werk realisiert werden. Herr Lerbscher versprach als Sponsor mitzuhelfen.

Er ist einer der letzten, die mit den damaligen dramatischen Ereignissen in persönlicher Beziehung standen. Sein Bruder Rudolf Lerbscher war eines der Kinder, die das Abenteuer überlebten. Er selbst erzählt, dass er damals sicher mit aufs Eis gegangen wäre. Er musste aber (15 Jahre) an diesem Tag zur Arbeit und entkam dadurch wahrscheinlich einem tragischen Schicksal.

Im Februar 1929 herrschte eine außergewöhnlich strenge Kälte, die Nachttemperaturen sanken bis zu 23 Grad unter Null. Der See war beinahe zugefroren. So wagten sich am Aschermittwoch, den 13. Februar, drei Männer aus Hard bei Hartmanns Dampfsäge (Standort des Gedenksteins) aufs Eis. Sie wollten die Tragfähigkeit des Eises für eine Überquerung nach Lindau prüfen. (Otto Strobel, Josef Kloser und Josef Vinzenz Kloser) Fünf Buben mit einem Hund folgten ihnen. (Josef Rosaro, Rudolf Lerbscher, Emil Kölbl, Johann Broilo, Konstantin Meyer) Sie wurden von den Männern nach einer Weile zurückgeschickt. Der Rückweg war ihnen aber durch den Abbruch einer großen Scholle, auf der sich nun mit den Männern die ganze Nacht verharren mussten, nicht mehr möglich.

Alle Rettungsversuche vom Lande misslangen. Die treibende Scholle teilte sich um Mitternacht und drei Buben auf der kleineren Platte erfroren, einer davon versank in der eisigen Flut. (Johann Broilo – 10 Jahre, Emil Kölbl – 11 Jahre, Konstantin Meyer – 9 Jahre) Die Männer und Knaben mit dem Hund auf der Scholle wurden in den Morgenstun-

den bei Wasserburg von ihrer treibenden Eisinsel gerettet und mit Erfrierungen ins Krankenhaus eingeliefert. Um Mittag wurden auch zwei der drei erfrorenen Kinder geborgen.

Eschlestraße – Kreuz

Die Holzhändler Gebrüder Lorenz und Josef Dür stifteten dieses schöne Kreuz an der Eschlesstraße. Es wurde Ende des vorigen Jahrhunderts neben der Dorfbachbrücke errichtet, als der Weg der Öschprozession in diese Straße und in die Alte Straße verlegt wurde.

Feldweg

Am 21 Juni 1986 fand die Weihe des Bildstöckles im Feldweg, das dem seligen Pater Freinademetz gewidmet ist, statt. Die Feldwegler konnten eine große Anzahl von Gästen – unter ihnen Schwester M. Electa von Marienberg, die viele gute Ideen zur Errichtung beisteuerte, Prof. Kraus aus Düns, den Planer des Bildstöckles, der auch die Fresken schuf, und den Spender des Bildstöckles, der nicht namentlich genannt werden möchte – sowie viele Nachbarn und Freunde begrüßen. Pater Lenher von den Steyler Missionaren, deren erster Missionar der selige Pater Freinademetz war, nahm die kirchliche Weihe vor. Von der Pfarre Hard war Kaplan Loretz anwesend. Sicher werden sich viele fragen, wie denn nun das Bildstöckle in den Feldweg gekommen ist.

Unser Spender wohnte längere Zeit im Feldweg 4 zur Untermiete. Aus der „Stadt Gottes“ hat er vom Wirken des seligen Paters Freinademetz erfahren. Mit einem für ihn wichtigen Anliegen hat er sich vertrauensvoll an den seligen Pater Freinademetz gewandt und ist erhört worden. Als Dank für diese Gebetserhörung wollte er etwas spenden, um auch anderen die Möglichkeit zu geben, den seligen Pater Freinademetz näher kennenzulernen. Verschiedene Projekte wurden ins Auge gefasst, die sich aber alle zerschlugen, bis schließlich das Bildstöckleprojekt verwirklicht wurde.

Die Feldwegler würden sich wünschen, dass ab und zu jemand auf dem Bänkle beim Bildstöckle verweilt und dass der selige Pater Freinademetz in der Lage sein möge, ab und zu jemandem helfen zu können. Im Anschluss an die kirchliche Weihe fand ein kleines Fest statt, dessen Erlös der Mission zugute kam.

Gedenkstein Anton Gorbach

Dieser Gedenkstein wurde Bürgermeister Anton Gorbach in Würdigung seiner Verdienste um die Sanierung der Harder Bucht von der Marktgemeinde Hard errichtet.

Hofsteigstraße – Bitzekreuz

Das Bitzekreuz an der Hofsteigstraße stand früher etwa 100 m dorfeinwärts auf der gegenüberliegenden Seite der Straße und war noch in den 50er Jahren erste Station der Öschprozession.
An den heutigen Standort auf dem Grundstück der Familie Bilgeri kam es 1973 nach einer gründlichen Renovierung durch den akademischen Maler und Restaurator Andreas Amann aus Schlins.

Hofsteigstraße L202 Kreuzung - Schwärzler Kreuz

Als Dankeszeichen, wurde vom Formstechereifabrikant Vinzenz Schwärzler dieses Wegkreuz an der Kreuzung Hofsteigstraße/Rheinstraße im Jahre 1946 errichten. Es wurde in Tirol hergestellt. Der Name des Schnitzers ist nicht mehr bekannt. Eine erste Renovierung erfolgte 1975 und wurde von Jakob Summer aus Fraxern durch-geführt. In den letzten Jahren wurde das Kreuz von der Gemeinde Hard, die auch die weitere Betreuung übernommen hat, instandgesetzt.

L202 Armellini

L202 bei Haus Hofmann

Philomena („Basa Mina“) und Maria Tiefenthaler gelobten die Aufstellung eines Bildstockes, wenn sie vom Unheil des 2. Weltkrieges verschont blieben.
Nachdem beiden nichts geschah, verwirklichten sie ihr Gelöbnis und stifteten diesen Bildstock an der Rheinstraße (Richtung Schweiz, linke Seite, zwischen Kreuzung mit der Alten Straße und der Fa. Hofmann).

Landstraße – Kreuz

Dieses Kreuz wurde zum Gedenken an die Schlacht von Hard vom 20 Februar 1499 errichtet.
Der Zeitpunkt der Aufstellung ist leider unbekannt (vermutlich im 19. Jahrhundert) 1999 wurde dieses Kreuz renoviert.

Landstraße - Bildstock

Dieser Bildstock an der Landstraße, neben dem „Tätschabach“, erinnert uns an den Franzosenkrieg. Alten Aufzeichnungen zufolge wurden hier Opfer der Kämpfe um 1796 vergraben.
Eine Darstellung des Fegefeuers mahnte früher zum Gebet für die hier gefallenen Soldaten. Jetzt sind auf dem Bild von Rudolf Gunz die Schutzpatrone St. Martin und St. Sebastian sowie die Muttergottes vor der Uferlandschaft von Hard abgebildet.

Mühlestraße – Greußing Anna

Im Jahre 1976 wurde dieser Bildstock an der Mühlestrasse gebaut.
Mit Unterstützung der Gemeinde errichtete ihn Frau Anna Birnbaumer anstelle eines alten Standbildes, das dem Zahn der Zeit, oder wie auch vermutet wird, dem Mutwillen einiger Zeitgenossen zum Opfer gefallen war.

Rotachstraße

Dieser Bildstock an der Rotachstrasse, auf dem Grundstück der Familie Blum, wurde wahrscheinlich zwischen 1800 und 1850 errichtet.

Der 1918 verstorbene Vater von Frau Blum wusste jedenfalls von diesem Bildstock „so weit er sich zurückerinnern konnte“.
Nach dem Krieg wurde der Bildstock durch einen Transport mit Strommasten schwer beschädigt. Nachdem sich die Unfallverursacher nicht mehr darum kümmerten, beauftragte die Familie Blum den bewährten Maurergesellen mit Übernamen „Spaniolar“ mit der Instandsetzung.

Der Bildstock sollte zum Gebet für die armen Seelen anregen. Das diesbezügliche Motivbild wurde von einem „Sammler“ entwendet. Eine Renovierung wäre, im Interesse der Erhaltung des alten Kulturgutes unserer Gemeinde, sehr zu empfehlen.

Seestraße – visavis Altersheim „Stede“ Der Denkstein an der Stede

Dort aber, wo einst durch Jahrhunderte die großen Segelschiffe mit geblähten Segeln stolz auf den Wellen daherglitten, rauschen die Binsen in der versumpften Harder Bucht.

Die Stede ist zerfallen, versandet und verwachsen. Der kiesige Untergrund, Pfahlstümpfe und hervorschauende Quadersteine erzählen noch von der uralten, stolzen Harder Schifffahrt und von unseren seetüchtigen Vorfahren.
Um deren Tun und Wirken den Nachfahren in Erinnerung zu halten, hat die Gemeinde (über Anregung des Verfassers) 1954 in der vom Verschönerungsverein am Seeufer bei der alten Stede errichteten Zier- und Ruheplatzanlage einen Gedenkstein mit nachstehender Inschrift erstellt:
„Hier AM HARD waren durch Jahrhunderte die Schiffsländer, genannt DIE STEDE, und die Werkplätze unserer seetüchtigen Vorfahren, bevor der 1900 eingeleitete Rhein die 58 Meter tiefe Harder Bucht verlandete."
Eugen Stadelmann

1830 wurde der Schiffmann Michel Büchele von der Harder Schiffergesellschaft verklagt, weil er sich, wie es in den Verhörprotokollen heißt, „aus Eigennutz mit Gewaltsamkeit und mit seinem Kontrahenten entzweite" und sich nicht mehr an die Roodordnung hielt.

Spielplatz Mädchenheim – Gedenkstein von 1937

Uferstraße bei der Kirche – Gedenkstein Schweizerkrieg Schlacht bei Hard 1499

Dieser Gedenkstein wurde 1999 zum 500 Jahr Gedenken aufgestellt. Die Harder Bürger gehörten kirchlich bis 1646 zur Pfarre St. Gallus in Bregenz, besuchten dort die Gottesdienste und wurden dort begraben. Dazu mussten sie den langen Weg über die Lauteracher Achbrücke auf sich nehmen. Nach der Schlacht von Hard 1499 wurden allerdings die Opfer der kriegerischen Auseinandersetzung mit kaiserlicher Sondererlaubnis neben der Kapelle am See bestattet. Einheimische durften aber hier nicht beerdigt werden.
Ein Gedenkstein neben der Kirche erinnert an die Opfer der Schlacht vom Februar 1499. In der Gegend der heutigen Kiese kämpften damals Soldaten aus mehreren Schweizer Kantonen gegen eine Übermacht schwäbischer Söldner, die im Auftrag des österreichischen Habsburger-Kaisers eingesetzt waren.
Die „Schwaben" erlitten eine vernichtende Niederlage und hunderte Tote wurden damals hier begraben. Bald darauf schlossen die Habsburger in Basel einen Friedensvertrag mit den Eidgenossen und beendeten die „Schwaben – bzw. Schweizerkriege".

Zufahrt Strandbad

Alles fürs Büro
BÜROLEITNER
Hard T 05574/73102 F 73238-75
Bezahlte Anzeige

Stellenanzeige

DAVID

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung **eine/-n Augenoptiker/-in** (auch Teilzeit möglich). Ihre Bewerbung senden Sie bitte an David Optik, z. Hd. Herr Peter Vonier, Kreuzstr. 7, 6922 Wolfurt. Weitere Auskünfte erteilen wir auch gerne telefonisch unter 0043/ 650/ 7720202.
Bezahlte Anzeige

Kopierer Fax Drucker
Frankiermaschinen
Bürogeräte Bürobedarf
Büromöbel
50 Jahre
Fachwerkstätte
Schnellservice
Zustellung
BÜROLEITNER
Hard T 05574/73102 F 73238-75
Bezahlte Anzeige